



Zu einem Hearing hatte die SPD-Landtagsfraktion nordrhein-westfälische Sozio-Kulturelle-Zentren und Kulturkooperativen sowie die dazugehörigen Arbeitsgemeinschaften und Landesvereinigungen eingeladen. Dr. Eugen Gerritz und Manfred Böker, die kulturpolitischen Sprecher der SPD-Landtagsfraktion (am Kopfende des Saales) konnten rund 70 Teilnehmer begrüßen. Zentraler Punkt des dreistündigen Hearings war die finanzielle Hilfe des Landes.

Leser schreiben . . . *

Wort des Dankes

Im Zuge der Landtagsneuwahlen sind viele Lobesworte gefallen. Nur meine ich, hat keiner mal die Redaktion von „Landtag intern“ bedacht. Ich möchte Ihnen als langjähriger Leser Ihrer Information einmal Dank sagen für die interessante Schrift, mit der Sie dem Bürger die Landtagsarbeit näher bringen.

(* Leserbriefe müssen nicht in jedem Fall mit der Fassung der Redaktion übereinstimmen. Auswahl und Kürzungen bleiben vorbehalten.)

Dr. Peter Heinemann (SPD) hat auf eine nicht ganz richtige Wiedergabe des Vergleichsergebnisses 1980 für den Wahlkreis Essen VI bei den Landtagswahlen hingewiesen. Dieser Wahlkreis sei 1980 erstmals von der SPD mit 45,8 Prozent gewonnen worden. Die Zunahme der SPD betrage jetzt 2,7 Prozent, der Verlust der CDU 7,4 Prozent. Bei der Ausschöpfung des Wählerpotentials seien 106 Prozent erreicht worden, also so viele SPD-Stimmen, wie bei keiner anderen Wahl zuvor.

LANDTAG INTERN

Herausgeber: Der Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen, Karl Josef Denzer

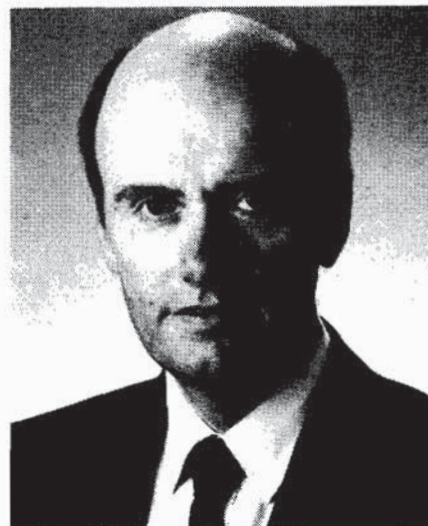
Redaktion: Eckhard Hohlwein (Chefredakteur), Jürgen Knepper (Redakteur), Maria Mester-Grüner (Redakteurin), Telefon: 884303, 884304 und 884545

Ständiger Berater des Herausgebers für „Landtag intern“: Friedhelm Geraedts, Pressesprecher des Landtags

Nachdruck mit Quellenangabe erbeten
Druck: Rheindruck Düsseldorf GmbH

Porträt der Woche

Er ist zwar einer von vier Landwirten, die am 12. Mai in den nordrhein-westfälischen Landtag gewählt wurden, doch als berufsständischer Interessenvertreter sieht sich Albert Leifert nicht. Der im Wahlkreis Warendorf I direkt gewählte Christdemokrat entspricht keineswegs dem schablonenhaften Bild vom Bauern, das bei vielen „Städtern“ noch immer existiert. Der heute 48jährige studierte Chemie und Volkswirtschaft an der Universität Münster, bevor er infolge eines tragischen Unglücksfalls in der Familie 1977 den elterlichen Hof in Drensteinfurt übernahm. Inzwischen haben viele junge Landwirte auf diesem Anwesen ihre Ausbildung absolviert.



Albert Leifert (CDU)

Während der Studentenzzeit auch, Anfang der sechziger Jahre, trat Albert Leifert in die CDU ein – „es war ein spontaner Entschluß“, erinnert er sich heute. Doch viel später erst beschäftigte er sich intensiver mit der Politik, stellte sich auf Orts-, Kreis- und Landesebene für Aufgaben und Ämter zur Verfügung. Seit 1979 ist der langjährige Kommunalpolitiker auch Bürgermeister der rund 11000 Einwohner zählenden Stadt Drensteinfurt im Münsterland. Bereits zehn Jahre gehört er dem Agrar-Ausschuß des westfälisch-lippischen CDU-Landesverbandes an. Auf den Vize-Vorsitz im CDU-Kreisverband Warendorf/Beckum verzichtete der neugewählte Landtagsabgeordnete nach seinem Einzug in das Düsseldorfer Landesparlament. Der Neuling auf dem landespolitischen Parkett möchte sich auf die Tätigkeitsfelder konzentrieren, wo er bereits Erfahrungen gewonnen hat: in der Kommunalpolitik, im Umweltschutz- und Agrarbereich.

Der Münsterländer sieht es denn auch als eine seiner Aufgaben an, dazu beizutragen, daß die Eigenverantwortlichkeit der Kommunen weiter gestärkt wird. Die Landesplanung beispielsweise dürfe nicht länger „parzellenscharf“ bis auf die Gemeindeebene heruntergezogen werden. Dabei nennt er ein Negativ-Beispiel aus seiner Heimatstadt: Dort konnte bei der Aufstellung des Landschaftsplanes eine schutzbedürftige Waldfläche nicht in das angrenzende Landschaftsschutzgebiet einbezogen werden, weil der rechtskräftige Gebietsentwicklungsplan für das Münsterland dies gegenwärtig nicht vorsieht.

Für reformbedürftig hält der Drensteinfurter Bürgermeister auch die Landeszuweisungen an die Gemeinden. Wenn

das Land wegen seiner gespannten Finanzlage die Mittel schon nicht erhöhen könne, so sollte ihr Umfang wenigstens mittelfristig vorausschaubar sein und die Gelder sollten während dieses Zeitraums nach den gleichen Kriterien vergeben werden. Außerdem müsse das Gemeindefinanzierungsgesetz so rechtzeitig vom Landtag verabschiedet werden, daß die Gemeinden bei der Aufstellung ihrer Haushaltspläne wüßten, „wo sie dran sind“. Das ständige Manipulieren auch der Verteilungsbedingungen erzeuge große finanzielle Unsicherheiten in den Kommunen.

Schließlich ist es für den Landwirt und Politiker Albert Leifert ein besonderes Anliegen, das Vertrauen zwischen Bauern, Naturschützern und Politikern zu stärken. „Es ist die Voraussetzung für eine erfolgreiche Natur- und Landschaftspflege.“ Aber besonders da gebe es noch Probleme, weil viele Landwirte infolge der unklaren Grenzen der Sozialpflichtigkeit sich in ihrem Eigentum eingeschränkt fühlten. Der CDU-Abgeordnete hält es für dringend erforderlich, daß die Entschädigungsansprüche in den jeweiligen Gesetzen klar geregelt werden, „damit die Bauern sich nicht durch X Instanzen durchklagen müssen“.

Der Parlamentarier gehört zweifellos zu jenen „Neuen“ in der CDU-Fraktion, die den Willen und die Fähigkeit haben, zur Erneuerung der Opposition beizutragen. Eigenschaften wie Fleiß, Ehrgeiz und Selbstbewußtsein dürften ihm dabei den Einstieg in das neue Tätigkeitsfeld erleichtern. Allerdings wird der Münsterländer künftig für sein Hobby weniger Zeit haben – die Lektüre von Biographien und historischen Büchern.

Jochen Jurettko